

**Grußwort**

**des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten  
und Chef der Staatskanzlei  
Karl Rauber**

**anlässlich der  
Konferenz des Vereins "Zukunft SaarMoselle Avenir"**

**Europa zwischen Mulhouse und Saarbrücken  
Gemeinden auf dem Weg in den Eurodistrikt**

**am 9. März 2005  
Schloss Saarbrücken**

**[es gilt das gesprochene Wort]**

[Anrede],

es ist mir eine große Freude, Sie heute in Saarbrücken zur Konferenz unter dem Thema "Eurodistrikte" begrüßen zu dürfen, zu dem der Verein "Zukunft SaarMoselle Avenir" eingeladen hat. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den "Eurodistrikt Saarbrücken – Moselle-Est" zu entwickeln und voranzubringen. Als Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Saarlandes liegen mir die zahlreichen Aktivitäten grenzüberschreitender Natur zwischen dem Saarland und seinen lothringischen Nachbarn im Département Moselle besonders am Herzen. Sie tragen dazu bei, dass das Europa der Bürger alltägliche erlebbare Realität wird und nicht etwas Abstraktes, Virtuelles, Abgehobenes bleibt.

Ich freue mich als Mitglied der saarländischen Landesregierung auch, die zahlreich erschienenen Vertreter aus dem benachbarten Lothringen hier in Saarbrücken begrüßen zu können. Unsere guten und bilateralen Beziehungen zum Département Moselle äußern sich nicht zuletzt durch eine Vielzahl von gemeinsamen Projekten. Dabei spielt die kommunale Kooperation eine wichtige Rolle, zum Beispiel durch gemeinsame Stadtratssitzungen, kulturelle Veranstaltungen wie den "Perspectives" oder dem "Warndt-Weekend" sowie durch grenzüberschreitende Gewerbeflächenpolitik.

Einen herzlichen Willkommensgruß möchte ich des Weiteren an die Gäste richten, die vom Oberrhein, aus der Regio Pamina, dem Bereich Strassburg-Kehl/Ortenau sowie dem Bereich Freiburg-Colmar/Mulhouse heute ins Saarland gekommen sind. Zwar gibt es keine gemeinsame Grenze zwischen dem Saarland und dem Elsass, aus der eine unmittelbare Notwendigkeit zur Zusammenarbeit abzuleiten wäre. Dennoch besteht im Saarland unser politisches Interesse darin, neben unserem interregionalen Engagement im SaarLorLux-Bereich auch die Beziehungen in Richtung Elsass auszubauen und zu vertiefen.

Ich möchte den Veranstaltern der heutigen Konferenz gratulieren, dass Sie es geschafft haben, erstmals eine Bühne für die Frage der Eurodistrikte zu bieten, auf der alle geplanten deutsch-französischen Eurodistrikte vertreten sind, wenngleich leider ohne die entsprechende Präsenz aus Berlin und Paris, von wo die Initiative zur Schaffung der Eurodistrikte ursprünglich ausging.

[Anrede]

Die Euphorie über das vermeintlich neue Instrument der Eurodistrikte, das zum 40-jährigen Jubiläum des Elysée-Vertrages der Öffentlichkeit präsentiert wurde, ist

heute einer eher nüchternen und realitätsnäheren Sicht gewichen. Und das ist auch gut so, weil damit der Blick auf die tatsächlichen Stärken und Schwächen, die Chancen und Potenziale dessen möglich wird, was grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu leisten vermag; es zeigen sich aber auch die Grenzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wobei die Ursachen unter anderem in den unterschiedlichen Strukturen und Zuständigkeitsbereichen der Kooperationspartner auf deutscher und französischer Seite liegen.

Für manchen überraschend am Instrument der Eurodistrikte ist die Offenheit des Rechtsrahmens, unter dem Zusammenarbeit stattfinden soll. Stattdessen spricht der Elysée-Text vor allem von möglichen Kooperationsfeldern. Und auch der Begriff des "Distrikts", der – anders als der Begriff der Region - keine exakt definierten räumlichen Bezüge in sich trägt, läßt offen, wie genau die räumliche Dimension eines Eurodistrikts aussehen soll.

Ich begrüße dieses pragmatische Prozedere ausdrücklich, weil damit deutlich wird, dass es um die Sache gehen soll und erst in zweiter Linie um Rechtsinstrumente. Seitens der Landesregierung haben wir diese ergebnisorientierte Vorgehensweise immer wieder in den interregionalen Gremien gefordert, in denen wir auf regionaler Ebene mitwirken. Wir sehen es daher als Erfolg an, dass das letzte Gipfeltreffen am 24.1.2005 in Metz eine dementsprechende neue Architektur der Zusammenarbeit von Gipfel und Regionalkommission beschlossen hat.

Gleichfalls erlaubt der Eurodistrikt, den räumlichen Umgriff je nach den regionalen Gegebenheiten so zu wählen, dass sich nur die wirklich betroffenen Gebiete auf freiwilliger Basis zusammenschließen können. Dies ist ein Vorzug, weil damit kein territorialer Ballast aufgrund politisch von außen vorgegebener Abgrenzungen mitgeschleppt werden muss.

[Anrede]

Die Eurodistrikte als jüngstes Instrument der deutsch-französischen Zusammenarbeit illustrieren auch, dass das echte Zusammenwachsen unserer Nationen über die Grenzen hinweg vor allem auf der regionalen und insbesondere kommunalen Ebene stattfindet.

Dennoch ist gelegentlich die paradoxe Situation festzustellen, dass manche Probleme der grenzüberschreitenden Kooperation, die für die kommunale Ebene zu groß sind, für die nationale Ebene scheinbar zu klein sind und man sie nicht entschlossen genug angeht. Subsidiarität bedeutet auch, dass jede Ebene die ihr zustehenden Aufgaben bestmöglich erledigt. So warten wir drei Jahren beispielsweise auf eine staatsvertragliche Regelung für das grenzüberschreitende Rettungswesen, das zwischen dem Saarland und dem Département Moselle bereits pragmatisch erfolgreich

umgesetzt wird, dem aber ein verlässliches juristisches Fundament auf internationaler Ebene fehlt. Hier bedarf es eines verlässlichen Vertrauens- und Rechtsschutzes durch die nationale Ebene.

Im deutsch-französischen Grenzraum steht mit dem Karlsruher Übereinkommen das in Europa fortschrittlichste Rechtsinstrument für grenzüberschreitende Kooperation der Kommunen zur Verfügung. Eurodistrikten wird dadurch die Gründung grenzüberschreitender Zweckverbände ermöglicht, die zu mehr Rechtssicherheit beitragen können.

Noch größere Flexibilität verspricht der aktuelle Entwurf einer Verordnung der Europäischen Kommission, die unter dem Namen "europäischer Verbund für grenzüberschreitende Zusammenarbeit" - kurz EVGZ – eine ebenenübergreifende querschnittsorientierte Kooperation zwischen allen Gebietskörperschaften in der Europäischen Union ermöglichen soll. Diese Rechtskonstruktion lehnt sich in weiten Teilen an das Karlsruher Übereinkommen an und überträgt es auf eine allgemeine europäische Ebene. Der deutsch-französische Grenzraum hat daher wohl keine wesentlichen Vorteile vom EVGZ zu erwarten. Dennoch will ich meine Enttäuschung über die indifferente Haltung der Bundesregierung zu diesem Verordnungsvorschlag nicht verbergen. Als Saarland haben wir uns auf europäischer und Bundesebene klar zum Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission bekannt. Es sollte allen Gebietskörperschaften in Europa möglich sein, die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besser und einfacher als bisher nutzen zu können. Als langjährig kooperierende Grenzregionen am Oberrhein und in SaarLorLux können wir diese Erfahrung deutlich herausstellen und sie den neuen Grenzregionen, die durch die EU-Erweiterung hinzugekommen sind, weiterempfehlen. Dazu müssen aber mehr Flexibilität und mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die regionale und kommunale Ebene gegeben sein. Und wir sollten mehr Vertrauen in die Akteure vor Ort und deren Verantwortungsbewusstsein für grenzüberschreitende Projekte setzen, statt ängstlich über mögliche Verletzungen der nationalen Souveränität durch die EVGZ-Verordnung zu sinnieren.

[Anrede]

Ursprünglich hat die Erklärung zum 40-jährigen Elysée-Vertrag vor allem auf den Eurodistrikt "Straßburg-Kehl" abgestellt. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass weitere grenzüberschreitende Kooperationsverbände Eurodistrikte gründen wollen. Dies demonstriert, dass es auf kommunaler Ebene ein grundsätzliches Interesse zur gemeinsamen Problemlösung gibt und dass bereits seit langem intensiv und erfolgreich in diesen grenznachbarschaftlichen Räumen kooperiert wird. Der Appell von Minis-

terpräsident Peter Müller an die kommunalen Entscheidungsträger im Raum Saarbrücken - Moselle-Est zur Gründung des Eurodistrikts fand auf beiden Seiten der Grenze offene Ohren und darüber freue ich mich sehr.

Im Raum Saarbrücken - Moselle-Est ist das Terrain für eine stärker verankerte kommunale Zusammenarbeit zwischen den saarländischen und lothringischen Gemeinden meiner Einschätzung nach bereits gut vorbereitet; und es gibt hier bereits eine Vielzahl gut funktionierender multilateraler Kooperationen. Dieser Raum bringt beste Voraussetzungen für einen "Eurodistrikt" mit:

- Er umfasst eine vernünftige "kritische Masse" von rund 1 Million Menschen, die tagtäglich mit der Grenze und über die Grenze zusammen leben.
- Er ist grenzüberschreitend eng verflochten; er ist eine echte grenzüberschreitende Agglomeration, wie die französische Raumordnungsbehörde "DATAR" im Rahmen der "Mission operationelle transfrontalière" festgestellt hat.
- Für ihn wurden bereits grenzüberschreitende Raumordnungskonzepte entwickelt, um für die gemeinsamen Probleme auch gemeinsame Lösungen anzubieten.
- Auch wirtschaftlich ist dieser Raum eng verflochten, wie dies in der großen Zahl französischer Unternehmen im Saarland und umgekehrt, den intensiven Arbeitsmarktverflechtungen mit rund 20.000 Grenzpendlern und Kooperation im "Gewerbegebiet Eurozone" belegen.
- Auch im touristischen Bereich ist der Verein "Zukunft SaarMoselle Avenir" engagiert, gemeinsame Projekte umzusetzen.
- Und schließlich ist diese europäische Grenzregion wegen ihres außergewöhnlichen und umfangreichen Angebots eine attraktive Kulturregion in Europa; dabei denke ich insbesondere an kulturelle Leuchtturmprojekte wie das erfolgreiche Theaterfestival "Perspectives". Eine besondere Herausforderung und Chance erwarten wir vom Jahr 2007, wenn Luxemburg gemeinsam mit der Großregion SaarLorLux "Europäische Kulturhauptstadt" sein wird und wir die große kulturelle Vielfalt dieser Grenzregion Europas einem interessierten Publikum präsentieren können.

Die Liste der Gemeinsamkeiten zwischen deutschen und französischen Nachbarn im Raum Saarbrücken - Moselle-Est ließe sich ohne Weiteres fortsetzen und ich hoffe, dass sie auch in Zukunft stetig wachsen wird.

[Anrede]

Im Hintergrund dieser Aktivitäten schwingt zunehmend die Frage mit, in welchen Themenfeldern es wirklich lohnt, zu kooperieren. Wir alle erleben die momentane Situation der öffentlichen Haushalte unter höchst dramatischen Umständen, die es gebietet, die verfügbaren Ressourcen effektiv einzusetzen. Ein strategisches Zukunftskonzept, eine konsolidierte Abstimmung der gemeinsam zu verfolgenden Ziele und die Vereinbarung der aussichtsreichen Projekte tut Not. Dass diese inhaltlichen Überlegungen vor den Fragen der angemessenen Form und Institutionalisierung stehen, ist folgerichtig. Die langwierigen und unergiebigsten Debatten in der Vergangenheit haben dies gelehrt.

[Anrede]

Für den heutigen Kongress wünsche ich dem Eurodistrikt Saarbrücken - Moselle-Est und auch den anderen Eurodistriktsinitiativen einen ergiebigen Erfahrungsaustausch und nutzbringende Erkenntnisse. Vor allem aber wünsche ich den verantwortlichen Akteuren hiervon neue Impulse und Anregungen für das Wünschenswerte sowie Optimismus für das Machbare.

Die saarländische Landesregierung, allen voran Ministerpräsident Peter Müller als Beauftragter für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen, wird das ambitionierte Vorhaben "Eurodistrikte" weiterhin wohlwollend begleiten und unterstützen. Wir tun dies deswegen, weil wir der Meinung sind, dass dies geeignete Mittel sind, um auf die Herausforderungen eines größer werdenden Europas angemessen zu reagieren; Herausforderungen und Probleme, die sich auch den Binnengrenzen Europas äußern. Hierbei sollte im Sinne europäischer Subsidiarität jeder Partner seinen ihm möglichen Beitrag leisten. Besonderes Vertrauen setzte ich dabei auch in die Kompetenz- und Lösungsfähigkeit der kommunalen Ebene für alle Fragen des täglichen Lebens. Ich appelliere daher heute herzlich an die kommunalpolitischen Mandats- und Entscheidungsträger, das Vorhaben "Eurodistrikt" rasch, ambitioniert und engagiert voranzutreiben und wünsche Ihnen im Interesse der Grenzraumbewohner hierzu den notwendigen Erfolg.